



Das Beste zum Schluss!

Noormohammad ist einer von vielen Jugendlichen, die im Herbst 2015 nach Deutschland kamen, um Schutz vor Chaos und Gewalt in seiner Heimat zu finden. „Du kämpfst um das Leben“, beschreibt er den langen Weg aus seiner Heimat

Afghanistan nach Deutschland.

Fünf Jahre sind inzwischen vergangen. Im Sommer dieses Jahrs konnte Noormohammad seine Gesellenprüfung im Maler- und Lackierergewerbe ablegen, obwohl er es - wie fast alle Geflüchteten - schwerhatte: Ständig wechselnde Unterkünfte, drängende Enge mit bis zu zwölf Gleichaltrigen zusammen. Da ist es kaum möglich zu lernen, zumal Deutsch ohnehin eine komplizierte Sprache ist! Hinzu kommt die Ungewissheit, ob man nicht doch bald abgeschoben wird! Viele geben auf und versuchen, sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser zu halten.

Noormohammad hatte Glück, ist fleißig und geduldig. Neben anderen Initiativen und Hilfsangeboten für Geflüchtete gehört auch der Evangelische Handwerkerverein zu seinem Weg. Vor zwei Jahren stieß er zum „Handwerkspaten“-Projekt, in dem ehrenamtliche AusbildungspatInnen Azubis mit Fluchtgeschichte zusätzlich fördern. Denn sie haben oft mehr Fragen an Lernstoff, Ausbildung und Alltag im Betrieb, als einer allein beantworten kann!

Heinz Lachmann aus dem Evangelischen Handwerkerverein hat von Anfang an bei den „Handwerkspaten“ mitgemacht und einige Auszubildende in verschiedenen Gewerken betreut. Schließlich fand er Noormohammad bzw. der fand ihn. Seit zwei Jahren begleitet er nun den jungen Mann. Er will damit, so sagt er, auch von der Hilfe zurückgeben, die seine Großeltern als ostpreußische Kriegsflüchtlinge erfahren haben. Auch nun, da die offizielle Patenschaft im Projekt beendet ist, haben Noormohammad und Heinz immer noch lockeren Kontakt: man ist sich auch menschlich nähergekommen, hat viele Gedanken – auch über die Ausbildung hinaus – miteinander geteilt und voneinander profitiert.

Mit diesem schönen Erfolg endet nun das „Handwerkspaten“-Projekt des Evangelischen Handwerkervereins. Organisiert und mit Leben gefüllt wurde es maßgeblich von Koordinator Robert Döppert. Er betreut auch das Folgeprojekt, das „Wichernprojekt“ in dem Auszubildende mit Fluchtgeschichte im Wichernhaus, dem Wohnheim des Evangelischen Handwerkervereins wohnen können.

Volker Herbert

